

	„Die Dorfäcker“								
Für zwei Groschen	=	=	=	=	=	=	=	=	2 Pfund 28 Loth.
Für vier dergleichen	=	=	=	=	=	=	=	=	5 Pfund 26 Loth.
Für sechs dergleichen	=	=	=	=	=	=	=	=	8 Pfund 26 Loth.
Für acht dergleichen	=	=	=	=	=	=	=	=	11 Pfund 30 Loth.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller.

Theater in Leipzig.

Die Lichtensteiner.

Referent ist kein Freund von den dramatischen Erzählungen oder Romanen; der Bearbeiter verfährt bei Gestaltung derselben nicht viel anders, als ein Schneider, dem die Aufgabe gestellt ist, einen Rock in einen Frack umzuschaffen. Die wesentliche Anlage bleibt; einige Theile werden weggeschnitten, einige anders gesetzt, und vielleicht hier und da ein Paar neue hinzugethan. Und so wird das Ganze ein Nachwerk.

Ob wir den Reichthum an dergleichen Stücken unserer Armuth an productiven Genies, oder unserer Apathie gegen das Drama, und besonders gegen das Trauerspiel zu danken haben, da so viel wie nichts geschieht, um die etwaigen Talente zu befeuern, das wollen wir hier nicht entscheiden; auf jeden Fall aber ist es traurig, daß man gerade den Zweig der dramatischen Kunst verwahrloset, welcher das Meiste zur Beredlung der Nation beizutragen fähig ist. Es wirkt dieß auch mißlich auf die darstellenden Künstler zurück; gute und ausgezeichnete tragische Schauspieler werden immer seltener; und in sofern müssen wir es besonders dankbar erkennen, daß der Herr Director Ringelhardt Alles aufgeboten hat, um uns auch in diesem Bereich etwas möglichst Vollkommenes vorzuführen. Und besonders freuen wir uns, einen Herrn Kunst, Porth und Mad. Seeberg unter den hieher gehörigen Mitgliedern zu finden.

Eine Exposition des Stückes würde uns zu weit führen; wir halten die Novelle von der Belde's, und somit das Geschichtliche des Drama's, für allgemein bekannt. Doch ihr Bearbeiter, Herr Bahrdt, ist kein Dichter. Er hat zwar versucht, uns ein Bild der wilderen Zeit zu vergegenwärtigen, wo Glaubensangelegenheiten allen Gefühlen der Menschheit Hohn

sprachen, wo der Engel des Himmels, Religion, als ein Cherub der Hölle zu teuflischen Verbreschen hinriß, wo Krieg und Parteisucht alle zartere Bande der Menschheit zersprengten; er hat uns besonders den Repräsentanten dieser Gräuel, den rauhen, erhabenen Wallenstein, in seiner interessanter und wahren Schrecklichkeit vorgeführt; er hat uns einzelne Scenen gegeben, welche die Hebel der Furcht, des Entsetzens, des Mitleids und der Rührung in Bewegung setzen; und doch ist das Gemälde theils zu sehr in sich selbst zerrissen, theils zu sehr ein Intriguengewebe, theils zu gräßlich, als daß es den schönen Eindruck des wahren tragischen Gefühls neben der darüber schwebenden triumphirenden Erhebung der Seele in uns zurücklassen sollte. Dabei verstand er nicht die Kunst Shakespeare's, die Masse seiner Personen bis auf jeden Einzelnen individuell zu zeichnen; in der Intrigue geht bei ihm die Charakteristik unter. Wir wollen nicht läugnen, daß er uns einige Charaktere gegeben; darunter steht als gelungen Wallenstein oben an; der weniger schwierige Hurka ist zwar zu sehr Teufel, aber er hat Energie und Leben; an der Katharina ist die Macht der Mutterliebe gut gezeichnet, und auch Oswald Dorn ist ein befriedigendes Bild zürnender Aufwallung gegen die Niederträchtigkeit; aber daneben verschwimmen die andern fast alle in unbedeutenden, farblosen Umrissen. — Das familienhafte Weihnachtsbescherungs = Vorspiel hätten wir dem Dichter schenken wollen. —

Die Darstellung betreffend, trat Herr Kunst als Wallenstein in hoher Glorie hervor; seine edle Gestalt, sein schönes Organ, seine gemessene Sprache, sein wohlstudirtes Spiel. — dieß Alles vereinigte sich, um einer an und für sich höchst dankbaren Rolle den glänzendsten Erfolg zu sichern. Auch war seine ganze Haltung von der Art, daß die scheinbar widersprechenden Elemente

seine
den
ter
falls
ber
in
Kün
größ
entr
zum
Leid
K
Da
und
pod
tere
K
H
G
bed
E
un
fö
G
vo
H
G
K
f
n
n
f